



Liebe Leserinnen und Leser,

2021 - Bin gespannt

„Die Coronazeit ist eine Zeit der Hospizbegleitungen“, so las ich in einer Mitteilung des rheinland-pfälzischen Hospiz- und Palliativverbandes. Das stimmt. Auch unser Verein hat nicht aufgehört Menschen zu begleiten. Es kamen sogar neue Formen der Begegnung in der Begleitung dazu. Auch Trauernde wurden begleitet und unsere Koordinatorinnen haben viele Stunden Arbeit in Beratungen investiert. Wir sind mittlerweile bekannt und werden angefragt. Sogar der Ausbildungskurs wurde unter AHA+L-Regeln durchgeführt.

Als ich mit Freunden vor ein paar Jahren eine Auszeit im Kloster Huysburg (am Rande vom Harz) verbrachte, sprachen wir mit dem für die Gäste zuständigen Benediktinerpater auch über das Thema Tod und Sterben. Er berichtete von einem sterbenden Mitbruder, der im Hinblick auf seinen Tod sagte: „Bin g’spannt“.

So geht es mir im Hinblick auf das Jahr 2021. Überwinden wir Corona schnell oder langsam? Wirken die Impfkampagnen? Was können wir aus der Coronazeit lernen und sollten es behalten? Es wird sicher ein spannendes Jahr! Wir als Hospizverein gehen dieses Jahr mit Ihnen. Darauf können Sie sich verlassen.

Viele Grüße Ihr Winfried Kraus

Letzte-Hilfe-Kurs

Letzte Hilfe? Ein ungewöhnliches Wort. Sprechen wir doch sonst nur von „Erster Hilfe“. Doch schnell habe ich mich an diese neue Formulierung gewöhnt und finde diese für unsere Arbeit als Hospizhelfer sehr passend.

Am 12. September habe ich an dem Kurs in ev. Gemeindehaus in Nierstein-Schwabsburg teilgenommen. Vier Unterrichtseinheiten wurden vorgestellt:

1. Sterben ist ein Teil des Lebens.
2. Vorsorgen und Entscheiden.
3. Körperliche, psychische, soziale und existenzielle Nöte mildern.
4. Abschied nehmen vom Leben.

In den jeweiligen Vorträgen stand der zu betreuende Mensch im Vordergrund. Diesem ist in allen Bereichen unsere Aufmerksamkeit zu widmen. Wir müssen herausfinden, wo er steht und was wir für ihn tun können um zu helfen.

Geburt und Tod haben vieles gemeinsam. Beides sind Ereignisse, die die Natur für uns Menschen und alle Lebewesen vorgesehen hat und die unausweichlich sind.

Die Vorsorgeplanung für das Lebensende wurde mit den Möglichkeiten Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung vorgestellt.

Besonders wichtig ist es, in der letzten Zeit des Lebens eine gute medizinische, oft auch eine palliative und pflegerische Versorgung zu gewährleisten. Nicht zu vergessen sind auch die Familienangehörigen und die familiären Strukturen, die eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

Der Abschied vom Leben, wie geht das? Der/die Sterbende als auch die Angehörigen sind in diesen Prozess einbezogen. Ein friedliches Ende des Lebens sollte weder erschreckend noch peinlich sein und als naturbezogen betrachtet werden.

Die Kursinhalte wurden sehr gut und anschaulich vorgetragen; sie waren für mich vor allem eine Auffrischung der Hospizausbildung. Besonders interessant fand ich die Ausführungen zur Mundhygiene mit verschiedenen Heilpflanzen und Aromaölen.

Hildegard Riedel, Hospizbegleiterin

**Die größten Ereignisse,
das sind nicht unsere
lautesten,
sondern unsere stillen
Stunden.**

Friedrich Nietzsche

Vorwort	1
Letzte-Hilfe-Kurs	1
Gedenkgottesdienst	2
Ausflug nach Karlsruhe	3
Mitglieder-versammlung	3
Danke an die Spender	4
TrauerWandern	4

Supervisions- termine

1. HJ 2021

für Hospiz-
begleiter*innen

**Dienstag,
26. Januar**

**Dienstag,
23. Februar**

**Dienstag,
23. März**

**Montag,
19. April**

**Montag,
17. Mai**

**Montag,
14. Juni**

jeweils 19 Uhr
in der
Geschäftsstelle

Anmeldung
bis vorherigen
Freitag bei

Frau Uphoff

uphoffandrea
@gmx.de

oder

0172/1301373

Geschäftsstelle:

Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon:
06133 / 571765

E-Mail:
info@hospiz-rhein-
selz.org

Homepage:
www.hospiz-rhein-
selz.org

Gedenkgottesdienst in der ev. Martinskirche, Nierstein

Endlich konnte wieder ein Gedenkgottesdienst des Hospizvereins stattfinden. Eine, von Vielen lang ersehnte Möglichkeit, Trauer, Gedanken des Abschieds, der Ohnmacht, einer neuen Zuversicht Raum geben zu können. Wie kann all dies gelingen wenn auch beim Eintreten in eine Kirche erst einmal die derzeit üblichen Hygienevorschriften beachtet und eingehalten werden müssen, wenn man in einem Kirchenraum platzmäßig auf Distanz gehen muss? Das Vorbereitungsteam des Gedenkgottesdienstes hat dies aus meiner Sicht hervorragend gemeistert. Die Mitte des Altarraums war mit Teelichtern gestaltet, ein blattloser Baum füllte sich schnell mit Blättern aus Tonkarton, auf denen von den Angehörigen die Namen der Verstorbenen geschrieben wurden. Für mich ein Zeichen, hier geht es ganz persönlich um die jeweils Verstorbenen, hier geht es ganz individuell um meine Trauer, ganz egal wie lange oder kurz der Tod des lieben Menschen zurück liegt. Hier ist Zeit, hier ist Raum für alle Gefühle, hier kann ich sein. Dieses Empfinden wurde durch das Thema des Gottesdienstes „Alles hat seine Zeit“ in besonderer Weise noch vertieft.



Es darf sein, meine Ohnmacht, mein traurig sein, mein mich verlassen fühlen, meine Wut, mein nicht Verstehen, meine Dankbarkeit, meine Fragen, mein neu gefundener, mein noch nicht gefundener Weg, meine wieder gewonnene Freude. Ich persönlich habe mich sehr aufgehoben, verstanden und verbunden gefühlt.

Ein herzliches DANKESCHÖN an das Vorbereitungs- und Ausführungsteam um Connie Starck und Tanja Lempert.

Danke, für die sorgsam ausgewählten Texte und formulierten Gebete.

Danke für die nachdenkenswertesten und situationsbezogenen Predigtworte von Pfarrerin Esther Gröschel.

Danke an Brigitte Cöster und Leo Nollert für den wohlthuenden Sologesang und die Orgelmusik.

Alles hat seine Zeit. So hatte auch dieser Gottesdienst seine Zeit bzw. ich meine Zeit, berührt, bereichert und getröstet Schritt für Schritt weiter zu gehen.

Monika Mayer, Mitglied

Memento

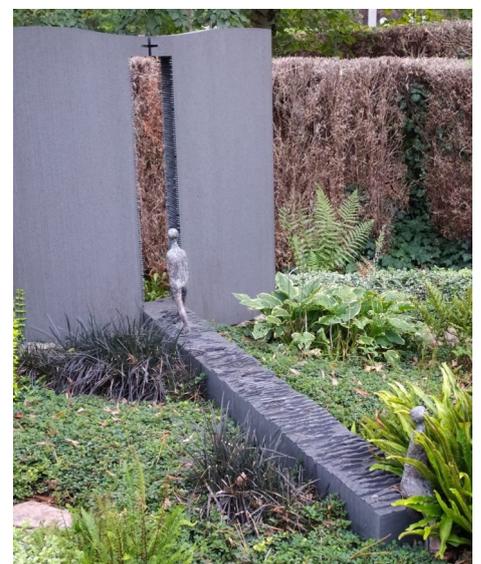
Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?

Allein im Nebel tast ich todentlang
Und laß mich willig in das Dunkel treiben.
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.

Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.
Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,
Doch mit dem Tod der andern muß man leben.

Mascha Kaléko

(aus: Verse für Zeitgenossen 1974)



Ungewöhnliches Reiseziel

Nachdem bisher alle Veranstaltungen und Treffen für die Hospizbegleiter*innen in diesem Jahr abgesagt werden mussten, sehnten wir uns alle nach Begegnung miteinander. So machte sich am 31.8.2020 eine erwartungsvolle Gruppe mit der Bahn auf den Weg nach Karlsruhe.



Ziel des Ausfluges war der Hauptfriedhof in Karlsruhe. Ein eher außergewöhnliches Ausflugsziel!

Schon auf dem Bahnhof und bei der Zugfahrt begann ein reger Austausch untereinander.

Auf dem Friedhof gibt es einen besonderen Bereich: Der Lebensgarten – Ein symbolischer Trauerweg. Allein oder in kleinen Gruppen zogen wir los, diesen Bereich nicht nur zu betrachten, sondern auch zu „erleben“.

Hier kommen einige Stimmen der Teilnehmer*innen zu Wort: - Im Lebensgarten hat sich die Trauer für mich sehr „greifbar“, „nachspürbar“, „erlebbar“ angefühlt. Zu merken, wie sehr die Welt bei Trauer ins Wanken geraten kann und wie unsicher sich jeder Schritt anfühlt, war mehr als berührend. Außergewöhnlich und einzigartig war auch der Bereich: Kinder-Welten – Trauer und heile Welt. Dazu die Gruppe: Die vielen nachdenklichen Briefe der Kinder berührten mich. So berührend zu lesen, was die Kinder sprachlos macht und schmerzt. Die Briefe, die von unglaublicher Verlorenheit und Verlassenheit zeugen.

Die vielen unterschiedlichen und individuellen Ideen der Trauer ein „Gesicht“ zu geben und die Vielfalt in der Gestaltung von Urnengräbern fanden wir sehr eindrucksvoll. Dass es so viele alte Bäume, so viel Natur - auch in Form von Wasserfall und Teichen -, so viele Sitzgelegenheiten gab, lud dazu ein, die Ruhe und die Besinnlichkeit zu genießen. Mit anderen Hospiz- und Trauerbegleiter*innen auf dem Weg zu sein, sich wieder einmal zu sehen und sich über Erlebtes austauschen zu können, machte diesen Ausflug zu einem ganz besonderen Geschenk. Mit gefüllten Herzen und Sinnen kamen wir am Abend fröhlich lachend und erzählend wieder in Oppenheim an.

Connie Starck, Trauerkoordinatorin

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung im Jahr 2020 hatte es in sich: Im März musste sie durch den coronabedingten Lockdown abgesagt werden. Am 5. November konnte sie dann endlich im großen Saal des Martin-Luther-Hauses unter strengen Rahmenbedingungen stattfinden – trotz allem mit guter Laune.

So konnte unser Vorsitzender, Herr Winfried Kraus, über eine positive Weiterentwicklung des Vereins berichten: Connie Starck hat seit Januar 2020 als Koordinatorin für Trauerarbeit unser hauptamtliches Team bereichert. Seit Juni mieten wir nun auch den kompletten Seitenflügel unter dem Hospizbüro.

Als wesentlicher Bestandteil der Sitzung standen Neuwahlen im Vorstand an. Herr Kraus bedankt sich für die langjährige ehrenamtliche Mitarbeit der stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrerin Esther Gröschel und der Schatzmeisterin Evi Ofenloch. Herr Diakon Norbert Tiegel wurde einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und Dipl.-Betriebswirt, Martin Kinsky, ebenso zum Schatzmeister. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf neue Projekte im Jahr 2021.

Kerstin Fey-Dussa, Koordinatorin

Unsere neuen Werbeträger



Unsere nächsten Veranstaltungen

Nähere Infos zu Veranstaltungen finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage und in der Presse.

Impressum**Herausgeber:**

Ökumenische
Hospizarbeit
Rhein-Selz e.V.
ViSdP: Winfried Kraus
Redaktion:
A. Braun
B. Bornkessel,
H. Dietz, B. Neubert,
H. Ohnacker,
A. Stallmann

Offene Sprechstunde

Mittwochs
10 – 12 Uhr
und nach Vereinbarung



Zu diesen Zeiten
können Sie auch
unsere Bücherei
besuchen

Interessantes finden Sie auch unter

www.hospizverein-dasein.de
(Alzeyer Hospizverein)

www.mainzer-hospiz.de
(Mainzer Hospizverein)

www.hospizhilfe-worms.de
(Hospizhilfe Worms)

Dank an alle Spender, die uns im vergangenen Halbjahr unterstützten

Spendenaufruf Gerulf Herzog, Heinz-Werner Roßbach, Kath. Kirchengemeinde St. Maria Magdalena (Kollekte Kerwe Weinolsheim), Ev. Kirchengemeinde Dolgesheim (Trauerfeier Peter Martin), Wolfgang Meinke und Familie, Gisela Frey, Apotheke Martin Fähndrich, Theurer-Bäcker im SBK (Brezeln), Waltraud Kessler, Rosel Lerch, Eleonore Beck, Lore Hübner, Klemens Bernhard und Maria Katharina Frank, Gertrud Alexander, Brigitte und Reinhard Imperial, Sabine Marx, Renate Blätterlein, Traktorfreunde Rhein-Selz e.V., Minga, Sabine (Struwelpuppen), SAPV Worms, Gerhard Kärcher, Horst Müller, Heribert und Rita Best, Rosa Stark, Rotary Club Rhein-Selz, Eva-Maria Felgner, Rheinselz-Highlights (T-Shirts), VG Rhein-Selz, abresa GmbH, Rudolf und Gerlind Lehrbach, Irmgard Conradt, Lydia und Karlheinz Baumann, Siegfried Wengel, Hildgard Franck
(Stand 15.12.2020)

Trauerwandern

Freitag war ein wolkenverhangener und verregener Tag mit trüben Aussichten. "Und morgen wollen wir uns mit Connie Starck, der Trauerkoordinatorin unseres Hospizvereins zum Wandern treffen..." Dem Wetterbericht zufolge sollte es ja aufheitern... Und wie es das tat! Schon der Morgen kündigte sich mit Sonne und strahlend blauem Himmel an. Wie schön!
"Das Wandern ist des Müllers Lust...", kam mir automatisch in den Sinn. Um 15:00 Uhr trafen sich dann insgesamt 9 Personen rund um Connie Starck am Parkplatz vor dem Friedhof in Oppenheim. Nach herzlicher Begrüßung durfte sich jeder ein Kärtchen aus Connies Hand ziehen, welches mit einem Zitat bekannter und unbekannter Verfasser versehen war. Es wurde in der Tasche oder Jacke zunächst verstaut und dann ging es los.

Ein wunderschöner Spaziergang durch die Weinberge Richtung Dienheim folgte, während sich die Teilnehmer immer wieder "bunt untereinander mischten" und sich angeregt miteinander unterhielten. Es war genügend Raum für jeden "seine Themen" in ein Gespräch zu bringen. Jeder konnte in seinem Tempo gehen und Zeit, um den herrlichen Ausblick an diesem wunderbaren Tag zu genießen, gab es ebenfalls. Genauso war es gedacht! Nach ungefähr 2 Stunden kehrten wir beim Weingut Dietz in Oppenheim ein und ließen uns "kulinarisch" verwöhnen. Zum Abschluss des gelungenen Nachmittages, las jeder, der mochte, sein Kärtchen, welches er zu Anfang von Connie Starck erhalten hatte, für alle vor. Dabei kamen dann hier und da kurz die ein oder andere Träne auf, Stille, aber auch Lachen und frohes Erinnern.



Mit einem gesprochenen "Danke" an Connie, unsere Trauerkoordinatorin, wurde sich dann untereinander verabschiedet, in Vorfreude auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Birgit Neubert, Hospizbegleiterin

Spendenkonto

Volksbank Alzey-Worms eG DE65 5509 1200 0050 0919 02